Nr. 451. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 27. September 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 26. September. Am 23. und 24. September haben in Freiburg (Baden) unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Regierungs-Rath Wittich-Berlin Sitzungen der ständigen Tarif-Kommission der deutschen Eisenbahnen in Gemeinschaft mit dem Ausschuß der Verkehrs-Interessenten stattgefunden. Beschlossen wurde:

1. In Betreff des Stückgutverkehrs der Generalkonferenz deutscher Eisenbahnen vorzuschlagen, einen Spezialtarif für bestimmte Stückgüter für diejenigen Artikel einzuführen, welche zur Zeit in den auf den preußischen Staatsbahnen und gleichlautend auf anderen deutschen Eisenbahnen bestehenden Ausnahmetarif für bestimmte Stückgüter aufgenommen sind. Die etwaige weitere Ausbildung dieses Spezialtarifs wird auf den normalen Weg verwiesen.

2. Die von einer Kommission vorbereitete übersichtliche (jedoch nur redaktionelle) Bearbeitung bezw. äußere Anordnung und Gruppirung des Gütertarifs wird en bloc angenommen.

3. Anderweite Bestimmungen über den Transport von Flüssigkeiten in Kesselwagen werden vom Ausschuß der Verkehrsinteressenten befürwortet, von den Bahnen abgelehnt.

4. Den Versendern steht ein Anspruch auf Beförderung (Zusammenladen) von gedeckt zu befördernden Gütern mit nicht gedeckt zu befördernden Gütern in bedeckten Wagen dann zu, wenn die nicht deckungsbedürftigen Güter nicht mehr als zwanzig Prozent der Gesammtladung ausmachen. In diesem Falle ist von der Erhebung des zehnprozentigen Frachtzuschlags abzusehen.

Die bei Sendungen von frischem Fleisch verwendeten Ladegeräthe (Gerüste, Stangen und dergleichen) werden nur dann frachtfrei befördert, wenn die Fracht für Wagenladungen berechnet wird. (Ausschuß befürwortet für alle Fälle frachtfreie Beförderung dieser Ladegeräthe.)

6. Die Positionen Holzwaaren werden präziser gefaßt. Zum Spezialtarif I gehören a) Holzwaaren, welche überwiegend aus Hölzern der im Spezialtarif I bezeichneten Sorten hergestellt werden, in rohem Zustande sowohl, als auch gebeizt, gefärbt, gefirnißt, lackirt, polirt, vergoldet, versilbert und bronzirt; b) Holzwaaren aus Hölzern anderer Art, lackirt, polirt, vergoldet, versilbert und bronzirt; Fourniere, fournirte Möbel u. s. w. — Zum Spezialtarif II gehören Holzwaaren aller Art, soweit nicht die Positionen Holzwaaren der Spezialtarife I und III Anwendung finden, in rohem Zustande sowohl als auch gebeizt, gefärbt oder gefirnißt, einschließlich solcher in Verbindung mit andern Stoffen (ausgenommen mit edlen Metallen), insofern diese Stoffe nicht wesentliche Bestandtheile der betreffenden Gegenstände bilden.

7. In Betreff der Erhebung von Neugeld für Fahrzeuge und lebende Thiere (bei Aenderung des Bestimmungsortes während des Transports) werden die Bestimmungen in folgender Weise abgeändert: „Wenn die Zurückgabe auf einer Unterwegsstation jedoch behufs Rückbeförderung nach dem Aufgabeorte oder Beförderung nach einer anderen als der ursprünglichen Bestimmungsstation erfolgt, so wird die Fracht von der Aufgabestation bis zu dieser Unterwegsstation und von dort bis zur neuen Bestimmungsstation für jede Kartirungsstrecke mit voller Expeditionsgebühr berechnet, Neugeld aber nicht erhoben."

8. Verwiesen werden:
nach Spezialtarif I: 1. Malz jeder Art (auch geröstet), 2. Tuchränder (Tuchleisten, Tucheggen, Salbänder, Salleisten) neue;
nach Spezialtarif II: 1. Fleischfuttermehl, 2. Schlempe aller Art, getrocknete, auch gemahlen, 3. frische Gurken;
nach Spezialtarif III: 1. nasse Schlempe, auch Branntweinspülicht, 2. Brunnen-, Fluß-, Regen- und Seewasser, 3. Petroleumpech, 4. Mineralöl-Rückstände (Destillationsrückstände von Rohpetroleum, Braunkohlentheerölen u. s. w.), undestillirt und ungereinigt, welche bei 16 Grad R. ein spezifisches Gewicht von mindestens 0,927 haben.

9. In das Verzeichniß der bedeckt zu fahrenden Güter werden aufgenommen: 1. Fleischfuttermehl, 2. Reis und Reisabfälle, 3. Oelsaaten bezw. Samen und Sämereien (Nr. 2 und 3 neu in veränderter Fassung).

10. Abgelehnt wurde die beantragte anderweite Tarifirung von 1. Zichorienmehl, 2. Bromophtarin, 3. Wollmars Desinfektionsmittel, 4. Haferhülsenmehl, 5. Erdnußschalen und Erdnußkleie (Nr. 4 und 5 gegen die Stimmen des Ausschusses).

Die Berathung bezw. Beschlußfassung über vier Gegenstände der Tagesordnung mußte der nächsten Sitzung zugewiesen werden.

Der Plenarsitzung war behufs Vorberathung unter dem Präsidium des Herrn Geh. Kommerzienraths Frenzel-Berlin am 22. September eine Sitzung des Ausschusses der Verkehrsinteressenten vorausgegangen.

— Der Zar soll bei seiner gestrigen Durchreise dem Prinzen Friedrich Leopold die Versicherung gegeben haben, er werde, sobald es die Dispositionen Kaiser Wilhelms gestatten, diesem in Berlin einen Besuch machen.

— Dem Londoner „Standard" wird aus Wien gemeldet:

Für die friedliche Gesinnung des Kaisers Wilhelm giebt ein Zwischenfall, der sich während seines letzten Besuches in Oesterreich ereignete, einen Beweis. Es war an einem Tage nach den Manövern in Goepfritz, man aß an der Tafel des Erzherzogs Albrecht, und da kam das Gespräch, rein informativ, auf die Frage, ob es, vom militärischen Gesichtspunkte aus, weise sei, einem verdächtigen Feinde Zeit zur Erhöhung seiner Kraft zu lassen, ob es nicht vielmehr besser, die Entscheidung herbeizuführen, ehe es dem Feind möglich geworden, alle seine Vorbereitungen zu beendigen. Der Name Rußlands wurde zwar nicht genannt, doch Jeder der Anwesenden wußte, wer gemeint war. Der Tischgesellschaft gehörten der deutsche Kaiser, der König von Sachsen, Erzherzog Albrecht und einige hohe deutsche und österreichische Offiziere an. Es wurden Meinungen für und wider geäußert, da sprach Kaiser Wilhelm mit besonderer Betonung, so daß sie auch von Leuten gehört werden konnten, die nicht an demselben Tische saßen, die Worte:

„Ich bin entschieden der Meinung, daß die ungeheure Verantwortlichkeit, welche der Krieg in unserer Zeit auferlegt, alle in der Militärwissenschaft angenommenen Theorien zu Nichte machen muß (must override). Ich würde einen Krieg nicht beginnen, wenn ich wüßte, daß ich, wenn ich ihn aufschiebe, noch ein einziges Jahr, nein, einen einzigen Monat den Frieden sichern könnte, ich würde auf den Sieg meiner guten Sache bauen, auch wenn die Chancen auf beiden Seiten gleich wären und ich keinen Vorsprung auf der meinigen hätte. Es ist viel gewonnen, wenn man einige Monate mehr Frieden hat."

König Albert von Sachen äußerte sich in demselben Sinne und hob hervor, wie oft ein Krieg, der unvermeidlich geschienen habe, durch irgend welche zufällige Umstände vereitelt worden sei, besonders, wenn die Diplomatie Zeit zur Intervention gehabt habe; in anderen Fällen habe sich der Krieg und in seinem Gefolge das Elend nicht vermeiden lassen, weil einer der beiden Theile, in der Furcht vor der wachsenden Kraft seines Gegners, plötzlich einen äußersten Entschluß gefaßt habe. Erzherzog Albrecht sprach gleichfalls über die ungeheure Verantwortlichkeit Derer, die zu einem Kriege treiben wollten, in einer Zeit, wo die Waffen zu einer so mörderischen Vollkommenheit gebracht worden seien, wie jetzt. Das Gespräch, und ganz besonders der Ernst, mit dem Kaiser Wilhelm davon sprach, die Segnungen des Friedens, sei es auch nur noch für eine Reihe von Monaten, zu erhalten, wenn einmal der Krieg unvermeidlich erscheine, machte einen tiefen Eindruck auf alle Anwesenden.

Kiel, 24. September. Marinekommandirungen für das Winterhalbjahr: Chef der Ostseestation Vize-Admiral Knorr, Stabschef Kapitän zur See Tirpitz. Nordseestation Vize-Admiral Schröder, Stabschef Kapitän zur See von Prittwitz-Gaffron. Inspekteure der ersten und zweiten Inspektion Kontre-Admirale Mensing und Valois. Kommandeur der ersten Division: Prinz Heinrich, der zweiten: Kapitän zur See v. Wietersheim. Werftdivision: Kommandeure, erster: vorbehalten, zweiter: Korvetten-Kapitän Gruner. Inspekteur der Marine-Artillerie: Kontre-Admiral Thomsen. Direktion des Bildungswesens: Kontre-Admiral v. Reiche. Chef des Uebungsgeschwaders: Kontre-Admiral Köster. Kommandeur der Schiffsjungen-Abtheilung: Korvetten-Kapitän Stubenrauch. Kommandeure der Matrosen-Artillerie-Abtheilungen, erster, zweiter, dritter: Korvetten-Kapitäne Galster, Flichtenhöfer, Lavaud. Inspekteur des Torpedowesens: Kapitän zur See Barandon. Kommandeure der Torpedo-Abtheilungen, erster, zweiter: Korvetten-Kapitäne Schmidt, Rosendahl. Manöverflotten-Chef: Vize-Admiral Deinhard.

Wilhelmshafen, 24. September. Es gilt nunmehr als sicher, daß das Uebungsgeschwader unter Kontre-Admiral Köster seine Uebungen nicht im Mittelmeer abhalten, sondern während des Winterhalbjahres in den heimischen Gewässern verbleiben wird. Wie man hört, ist diese Maßnahme in Folge einer Beschwerde getroffen, welche kleinere Mittelmeerhäfen, die von unsern Geschwadern angelaufen zu werden pflegten, darüber geführt haben sollen, daß die Ausrüstung des Geschwaders gradezu eine Theuerung in der Bevölkerung hervorgerufen haben soll, indem die Geschäftsleute ihre Waaren zu vortheilhaftern Preisen lieber den fremden Kriegsschiffen mit ihren starken Besatzungen überließen als den eigenen Landsleuten. Wenngleich das Mittelmeer mit seinem schönen Spätherbst und mildem Winter ein ungleich günstigeres Manövergebiet für die Geschwaderübungen liefert wie unsere Nord- und Ostsee im strengen Winter und grade die Eisbildung der Bewegung der Schiffe, die Kälte der Ausbildung der Mannschaften Schwierigkeiten in den Weg stellen, so ist doch auch das Verbleiben des Geschwaders in den heimischen Gewässern in mehr als einer Hinsicht von Vortheil. Die Unterhaltung des aus vier Panzerschiffen, einer Kreuzerkorvette und einem Aviso bestehenden Uebungsgeschwaders, namentlich die Kohlenversorgung und Schiffsverpflegung, stellt sich in der Heimath wesentlich billiger, als in den von Geschwadern fast aller Nationen heimgesuchten und ausgekauften Mittelmeerhäfen, ganz abgesehen von den nicht unbedeutenden Kosten der Repräsentation und des Saluts, der gerade in den Mittelmeerhäfen, in welchen das Zusammentreffen mit einem halben Dutzend fremder Flaggen gar nichts seltenes ist, seinen Höhepunkt erreicht. Das Uebungsgeschwader soll am 5. Oktober seeklar sein und setzt sich, nach Ausscheidung der Panzerschiffe „Kaiser" und „Preußen", zusammen aus den Panzerschiffen „Friedrich Karl" (Flaggschiff), Kommandant Kapitän z. S. Aschenborn, „Deutschland", Kommandant Kapitän z. S. Oldekop, „Friedrich der Große", Kommandant Kapitän z. S. v. Schuckmann II., „Kronprinz", Kommandant Kapitän z. S. Diederichsen, Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm", Kommandant Kapitän z. S. Böters, Aviso „Pfeil", Kommandant Korvettenkapitän Borckenhagen.

Posen, 26. September. Die Weihbischöfe Dr. Likowski-Posen und Andrzejewicz-Gnesen haben die Einladung zur Theilnahme an dem am 27., 28. und 29. September in Thorn stattfindenden polnischen Katholikentag, ebenso wie der Bischof Dr. Redner-Kulm, abgelehnt. Unter den Polen herrscht daher große Verstimmung.

Thorn, 26. September. (W. T. B.) Der Sonderzug mit der russischen Kaiserfamilie ist heute früh 5 Uhr 54 Minuten hier durchpassirt und alsbald weitergefahren. Hier und in Alexandrowo fand kein Empfang statt.

Breslau, 26. September. Aus Schwientochlowitz wird gemeldet: Sämmtliche Gießhallen der Falvahütte sind in der Nacht niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

Frankfurt a. M., 26. September. (W. T. B.) Laut Mittheilung des Vorstandes der elektrotechnischen Ausstellung wird die Ausstellung am 19. Oktober, Abends 11 Uhr, geschlossen.

Hamburg, 26. September. (W. T. B.) Dem „Hamb. Korresp." wird aus Berlin gemeldet:

Die gestern in Börsenkreisen verbreitete Nachricht, daß die deutsche Regierung zur Auflegung der neuen russischen Anleihe in Berlin ihre „Zustimmung" gegeben oder gar einen diesbezüglichen „Wunsch" ausgesprochen habe, ist unbegründet. Richtig ist lediglich die Thatsache, daß einem hiesigen Bankhause, welches sich vertraulich beim auswärtigen Amte über die Stellung der Reichsregierung zu der projektirten Anleihe erkundigte, die Antwort ertheilt wurde, die gegenwärtige politische Lage biete keinen Anlaß, um regierungsseitig in irgend einer Form nach der einen oder anderen Richtung hin in die Angelegenheit einzugreifen. Diese Antwort entspringt der Auffassung, daß für die Regierung vom Standpunkte der auswärtigen Politik aus kein Bedürfniß besteht, bei ausländischen Anleihen jedes Mal bestimmte Stellung für oder gegen die Betheiligung der deutschen Kapitalisten zu nehmen, die letzteren vielmehr in sehr vielen Fällen selbst in der Lage sein werden, die in Betracht kommenden Verhältnisse zu überschauen und danach zu handeln.

Gera, 26. September. (W. T. B.) In dem Prozesse gegen den Bankdirektor Roßbach und Genossen wegen Betruges erkannte der Gerichtshof gegen Roßbach auf 8 Jahre Zuchthaus und 17,800 Mark Geldstrafe event. weitere 16 Monate Zuchthaus, wobei zwei Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe in Anrechnung gebracht werden, außerdem auf 10 Jahre Ehrverlust. Wilhelm Tetzner und A. A. Seibel wurden freigesprochen.

Homburg v. d. H., 26. September. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin traf um 12 Uhr 30 Minuten von Wilhelmshöhe hier ein und wurde von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und Ihren königlichen Hoheiten den Prinzessinnen Adolf zu Schaumburg-Lippe und Margarethe empfangen. Auf der Fahrt durch die reichbeflaggten Straßen der Stadt wurden Ihre Majestäten von der in den Straßen versammelten Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Mannheim, 25. September. (W. T. B.) Bei den Wahlmänner-Wahlen zum badischen Landtag verloren die Nationalliberalen 14 von ihren 28 zur Neuwahl stehenden Sitzen und zwar 7 an die Ultramontanen, 3 an die Demokraten, 3 an die Konservativen und 2 an die Sozialisten. Dagegen gewannen die Nationalliberalen ein bisher von einem Demokraten inne gehabtes Mandat.

München, 26. September. (W. T. B.) Der preußische Gesandte beim Vatikan von Schlözer ist heute Mittag hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. September. Die türkische Zirkular-Note bezüglich der Dardanellenfrage ist nach Ansicht hiesiger unterrichteter Kreise geeignet, die Diskussion dieser Angelegenheit zu schließen. Es wird daran festgehalten, daß der Dardanellen-Vertrag internationalen Charakters ist, und daß die Pforte nicht berechtigt wäre, den Vertrag einseitig zu ändern. Man glaubt jedoch nicht, daß die neuen Anordnungen bezüglich der Kreuzerflotte den Vertrag tangiren, da die Schiffe der letzteren nicht unbedingt als Kriegsschiffe anzusehen sind. Weder England, noch irgend eine andere Macht haben in der Sache bisher einen Schritt gethan, noch dürften sie es fürder thun.

Wien, 26. September. Ein hervorragender österreichischer Würdenträger nennt die Kaiserreise nach Prag einen vorläufigen Pyrrhussieg Taaffes über Kalnoky; jungczechische Zwischenfälle während oder nach der Kaiserreise könnten Taaffes Niederlage herbeiführen, jedenfalls sei die Reise des Kaisers nach Reichenberg Kalnokys Einfluß zuzuschreiben.

Der offiziösen Presse zufolge sind bei den Handelsvertrags-Verhandlungen Differenzen eingetreten, welche neue Instruktionen nothwendig machten. Italien mache Schwierigkeiten bei den Posten Holz und Getreide.

Prag, 26. September. (W. T. B.) Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr auf dem Staatsbahnhofe eingetroffen und von dem Justizminister Grafen Schönborn, dem Statthalter Grafen Thun, dem Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz und dem Landeskommandirenden Grafen Grünne, denen er sämmtlich die Hand reichte, empfangen worden. Der Statthalter Graf Thun wurde durch eine gnädige Ansprache ausgezeichnet. Der Bürgermeister Scholz richtete an den Kaiser eine erst in czechischer, dann in deutscher Sprache gehaltene schwungvolle Ansprache. Der Kaiser dankte erst in deutscher, dann in böhmischer Sprache mit der Versicherung, das Wohl des reich gesegneten Landes Böhmen und seiner Bewohner bilde den Gegenstand seiner steten väterlichen Fürsorge; er verfolge mit Interesse den Aufschwung Prags und hoffe, die Ausstellung werde der Stadt und dem Lande von bleibendem Nutzen sein. Den Worten des Kaisers folgten begeisterte Slava- und Hochrufe. Das berittene Prager Scharfschützenkorps bildete die Eskorte des Zuges. Auf dem Hradschin hatte das Bürgerkorps die Burgwache bezogen. Die ganze Stadt ist reich geschmückt und bietet ein überaus anziehendes Bild.

Alle Blätter begrüßen die Ankunft des Kaisers mit schwungvollen Leitartikeln und lassen Mittags Separat-Ausgaben über die Ankunft des Kaisers erscheinen. Die durch Krankheit veranlaßte Behinderung des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, den Kaiser zu begleiten, ruft bei allen Parteien das lebhafteste Bedauern hervor.

Begeisterter Jubel schallte dem Kaiser entgegen. Die zum Theil eingestürzte und provisorisch wieder hergestellte Karlsbrücke war in eine Blumenavenue verwandelt. Waisenkinder streuten Blumen. Die Ovationen der Kinder erfreuten den Kaiser derart, daß er zum Statthalter äußerte: „Der Empfang ist außerordentlich schön. Die Ausschmückung ist prachtvoll. Ich bin sehr zufrieden. Insbesondere überraschten Mich die Kinder, die in so großer Zahl zu so früher Stunde erschienen sind und Mich in so begeisterter, inniger Weise begrüßten. Es war wirklich herrlich." Zum Empfange waren Hunderte vor dem Schloß erschienen, die sich vor dem Eintritt in den deutschen Saal in dem spanischen aufstellten. Vor dem allgemeinen Empfange wurde die Erzherzogin Aebtissin Margarethe mit den Mitgliedern des Damenstiftes in Privat-Audienz empfangen. Der Kaiser sagte: „Ich freue Mich, daß der Adel so zahlreich erschienen ist, und nehme den Ausdruck Ihrer treuen Gesinnungen gerne entgegen." Hierauf sprach der Kaiser mit jedem Einzelnen. Der Adels-Cercle dauerte dreiviertel Stunden. In der Ansprache an das gesammte Offizierkorps hob der Kaiser die ausgezeichneten Leistungen der Truppen bei den Manövern hervor, die von vorzüglicher Durchbildung derselben Zeugniß ablegten. Hierauf zeichnete der Kaiser einzelne von dem kommandirenden General Grünne vorgestellte Generale durch Ansprachen aus. Am Fuße des Hradschin wurde der Kaiser von dem schon vor ihm hier eingetroffenen Erzherzoge Franz Ferdinand und dem Kardinal Grafen von Schönborn begrüßt. Der Kaiser richtete an Beide huldvolle Worte und sprach alsdann dem Statthalter seine wärmste Befriedigung über die besondere Innigkeit und Schönheit des Empfanges aus. Um 9 Uhr begannen die Empfänge; u. A. wurden empfangen die Erzherzogin Margaretha mit dem adligen Damenstift, der gesammte Adel unter Führung des Kardinals Grafen v. Schönborn, der Bürgermeister mit den Stadtverordneten, die Rektoren und die akademischen Senate beider Universitäten und beider Polytechniken.

Salzburg, 26. September. (W. T. B.) Der russische Minister des Auswärtigen v. Giers ist mit Familie auf der Reise nach Venedig hier eingetroffen.

Schweiz.

Bern, 26. September. (W. T. B.) Internationaler Kongreß für Arbeiterunfälle. In der heutigen Schlußsitzung wurde eine Resolution vorgeschlagen, welche besagt, es sei gebieterische Pflicht, Betriebsunfälle und Berufskrankheiten durch geeignete Vorbeugungsmaßregeln so viel wie möglich zu verhüten und deren ungünstige Folgen wieder gut zu machen. a) Was die Vorbeugungsmaßregeln betreffe, so sei wünschenswerth, die Privatthätigkeit mit derjenigen der Genossenschaften und Staaten zu verbinden; b) Was die zu gewährenden Entschädigungen anlange, so sei zu deren unbedingter Sicherstellung nothwendig, daß sie auf dem Wege der Versicherung erfolgten, die in jedem Lande nach dessen Eigenthümlichkeit einzurichten sei; c) es sei dabei auf die Zweckmäßigkeit der Verbindung der Versicherung für leichte Unfälle (mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit) mit der allgemeinen Krankenversicherung hinzuweisen; d) für Länder, welche Invaliditäts- und Altersversicherung einzuführen gedächten, erscheine eine Verbindung derselben mit einer Versicherung für schwere Unfälle (mit dauernder Erwerbsunfähigkeit) und Berufskrankheiten zweckmäßig. Der Kongreß nahm die vorgeschlagene Resolution einstimmig an, worauf der Bundesrath Droz die Schlußrede hielt. Der Präsident des deutschen Reichs-Versicherungsamtes Dr. Bödiker und Cheysson (Paris) dankten den Präsidenten des Kongresses Droz und Linders für die umsichtige Leitung der Arbeiten des Kongresses. Auf allen Seiten herrscht große Befriedigung über die Ergebnisse der Berathungen.

Frankreich.

Paris, 23. September. Heute liegt eine ganze Reihe von Preßstimmen über die Aufhebung des Paßzwanges in Elsaß-Lothringen vor. Nach französischer Auffassung ist diese Regierungsmaßregel die natürliche Folge von Kronstadt und der „herrlichen" Ostmanöver. Man fürchtet sich vor Frankreich. Außerdem wollte man die böse Wirkung des Erfurter Toastes abschwächen. Die „Kreuzzeitung" hat bereits klar ausgeführt, wie albern diese Deutung ist, da jene Kaiserrede, vor einem Sonderpublikum, d. h. vor einem Offizier-Korps gehalten, lediglich eine geschichtliche Rückschau auf politische Vorgänge bedeutet, die sich in Erfurt abspielten, und keinerlei Bezug auf die Gegenwart nahm. Aber das übersieht man absichtlich. Beiläufig bemerkt, sehen diejenigen Blätter, welche gegen die Lohengrinvorstellungen hetzten, in der Aufhebung des Paßzwanges einen Lohn für Lohengrin. So albern das auch ist, es findet bei einem gewissen Publikum doch Glauben.

Sehr bezeichnend für die französische Denkweise ist auch dies: Fast durchweg erklärt die Presse, daß man dem Kaiser für diese weise „administrative" Maßregel keinen Dank zu wissen brauche, da sie ja nicht erfolgt sei, um Frankreich zu gefallen. Zwischen den Zeilen liest man sogar mit mehr oder weniger Deutlichkeit diese Argumentation heraus: „Das ist eine innere Angelegenheit Deutschlands, Frankreich hat nichts damit zu thun, da ihm Elsaß-Lothringen ja leider nicht mehr gehört." Fast in demselben Athem empört man sich aber über die Behauptung deutscher Blätter, Frankreich habe sich in die Verhältnisse von Elsaß-Lothringen, welche deutsche Interna seien, nicht einzumischen. Das ist derselbe Mangel an Logik, der auch aus diesem Widerspruch sich offenbart: „Wir wollen den Frieden, aber wir wollen Elsaß-Lothringen wieder gewinnen." Und in der That findet man in den Besprechungen der gestrigen Abendpresse und der heutigen Morgenpresse durchweg den Gedanken ausgesprochen: „Warten wir und hoffen wir!" Die Elsaß-Lothringer bleiben nach wie vor „unsere Mitbürger", nur daß dieser Gedanke jetzt mit weit mehr Keckheit und Siegeshoffnung ausgesprochen wird, als vor einem Jahr. So meint die „Paix", welche noch immer für das Elisée-Blatt gelten darf, man könne nicht wissen, ob in Berlin nicht ein Umschwung erfolgen und die Maßregel in 14 Tagen vielleicht wieder aufgehoben würde. „Verharren wir ohne Schwäche in würdiger Haltung. Arbeiten wir ohne Lärm und hoffen wir." Der „Gaulois" sieht in der Aufhebung des Paßzwanges eine „Genugthuung, die man Frankreich gewährt hat". Die Ferrysche „Estafette" zieht daraus den Schluß, daß man in Deutschland das russisch-französische Bündniß nicht für ein den Frieden bedrohendes halte, sonst würde man jene Maßregel nicht beliebt haben. Der „Siécle" sieht in ihr nur den ersten Schritt; der zweite müßte in einem Plebiszit in Elsaß-Lothringen bestehen, welches (das steht zwischen den Zeilen) zu Gunsten Frankreichs ausfallen werde. Und Nizza, fragen wir? Da gab es freilich ein Plebiszit, aber welches —! Der „Rappel" führt aus, die Liebe der Elsaß-Lothringer für das angestammte Vaterland sei durch den Paßzang gewachsen, und nur deshalb habe man ihn abgeschafft. Das „XIX." Siècle bemerkt: „Wir wissen, Gott sei Dank, daß die Elsaß-Lothringer nicht unglücklich zu sein brauchen, um die Liebe zu Frankreich in ihrem Herzen zu bewahren." Auch jetzt bleibe ihre Last noch schwer zu tragen. In demselben Sinne drückt sich „Mot d'Ordre" aus. Der „Radical" findet, daß die Franzosen gleichwohl nicht gleiche Rechte genössen, da die Deutschen ohne jede Einschränkung nach Frankreich kommen könnten. Der „Petit Parisien" sieht in der Maßregel nur ein „Bekenntniß, daß die Deutschen durch den Paßzwang selbst sehr behindert waren, dessen Brutalität ebenso groß war, wie seine Zwecklosigkeit." Die „unbarmherzige Politik", welche auf Elsaß-Lothringen laste, sei dieselbe geblieben. Die „Lanterne" bringt ebenfalls den Vorgang mit dem Erfurter Toast in Zusammenhang. Von allen Blättern, die uns vorliegen, zeigt sich eigentlich nur der „Figaro" dankbar, offen anerkennend, daß der Kaiser seine Friedensliebe habe bekunden wollen.

Von den heutigen Abendblättern führt die „France" aus, daß es die in das verödete Elsaß-Lothringen übersiedelten Deutschen seien, welche die Aufhebung des Paßzwanges dringend gewünscht hätten.

„Der „Temps" läßt sich telegraphiren, daß die Körnerfeier in Wöbbelin „ohne die befürchteten Provokationen Frankreichs" verlaufen sei.

Paris, 26. September. (Hirschs T. B.) Gleich beim Erscheinen wurde gestern die satirische Zeitung „Le Grelot" auf Befehl des Polizeipräfekten beschlagnahmt wegen einer Zeichnung, den Triumph Deutschlands bei der Lohengrin-Vorstellung darstellend.

Paris, 26. September. Bei dem Bankett, das gestern anläßlich einer landwirthschaftlichen Versammlung unter dem Vorsitz des ehemaligen orleanistischen Ministers Buffet standfand, brachte dieser die Gesundheit des Präsidenten Carnot aus. Dieser Toast, der mit dem einstimmigen Rufe: „Es lebe die Republik!" aufgenommen wurde, rief lebhafte Bewegung hervor, als ein neuer Beweis dafür, daß die reaktionäre Opposition mehr und mehr entwaffnet wird.

Die französische Regierung veranstaltet eine Subskription für die Opfer der Ueberschwemmungen in Spanien.

Italien.

Rom, 26. September. Die „Italie" schreibt, der Besuch des Kronprinzen von Italien bei dem Zaren in Kopenhagen sei nicht ohne politische Bedeutung, da der Zar und die kaiserliche Familie dem Kronprinzen Beweise aufrichtiger Freundschaft gegeben hätten. Das Blatt fügt hinzu, die vollkommen friedliche Politik Italiens werde in Petersburg anerkannt, und die Beziehungen zwischen beiden Ländern seien gegenwärtig sehr herzlich. Auch „Opinione" giebt bei Besprechung der Anwesenheit des russischen Ministers v. Giers in Italien derselben Meinung Ausdruck.

Rumänien.

Bukarest, 22. September. Nach den Berichten der letzten Tage hat die derzeit auf 100,000 Mann geschätzte russische Besatzung Bessarabiens heute mehr als die zehnfache Höhe der früher in dieser Provinz befindlichen Garnisonen erreicht. Die große Mehrzahl der militärischen Zuzüge stammt allerdings aus den in der Nähe des linken Dnjesterufers gelegenen Gebieten, von welchen aus ein russisches Heer die rumänische Pruthgrenze in so ziemlich derselben Zeit zu erreichen vermöchte, in welcher ein von Siebenbürgen her zum Schutze des Pruth vorrückendes Heer diesen Fluß erreichen könnte. Doch haben in letzter Zeit auch bedeutende Truppenvorschübe aus dem Innern des Zarenstaates stattgefunden, und in den jüngsten Tagen sollen neuerdings zwei Regimenter Donischer Kosaken über den Dnjester gegangen sein, um in Bessarabien Standquartiere zu nehmen. Wenn Rußland in früherer Zeit in Rücksicht auf die berechtigte Empfindlichkeit seines rumänischen Nachbars die Anhäufung größerer Truppenmassen zwischen Dnjester und Pruth vermieden hat, so scheint es nunmehr fast, daß man solche Rücksichten auf einen Staat, welcher nicht einmal unter den Ministerien Catargiu und Florescu in

n der russischen Politik genehmes Fahrwasser gedrängt werden konnte, für völlig überflüssig erachtet. Daß Rumänien angesichts der in der Nähe seiner Landesgrenzen stattfindenden russischen Truppenansammlungen und Nachtmanöver die Kavalleriegarnisonen der Moldau verstärkt und für die diesjährigen Herbstmanöver auch größere Reserve-Einberufungen in Aussicht genommen hat, wird man angesichts der erwähnten Thatsachen sehr erklärlich finden, und es dürften wohl die Politiker an der Newa, welche im Bunde mit Frankreich den bequemsten Weg zur Ausbreitung der russischen Herrschaft über die Länder an der unteren Donau und auf der Balkanhalbinsel erblicken, kaum Veranlassung haben, die Bukarester Regierung eines leichtsinnigen Spieles mit dem Feuer zu beschuldigen.

Die Nachrichten über das Befinden der Königin Elisabeth sind wenig tröstlicher Natur. Vor Allem ist es die physische Schwäche und die leider nicht zu bannende nervöse Erregbarkeit der hohen Patientin, welche Besorgnisse erregen. Was vom Pariser „XIX. Siècle" über den Selbstmordversuch des Fräulein Vacarescu gemeldet wurde, wird in hiesigen gut unterrichteten Kreisen eben nur als ein neuer, aber gründlich mißlungener Theaterkoup des ehemaligen Hoffräuleins bezeichnet, welches seine Hoffnungen, an den Hof der Königin zurückzukehren und daselbst den alten Einfluß wiederzugewinnen, immer noch nicht aufgegeben zu haben scheint. Inzwischen wurde aber meine bereits vor einiger Zeit gemachte Mittheilung über die endgültige Entlassung des früher als Privatsekretär im persönlichen Dienste der Königin stehenden russophilen Protest-Elsässers Scheffer auch vom „Timpul" bestätigt, und es soll auch der von diesem mit Fräulein Vacarescu unter einer Decke steckenden Herrn bekleidete Vertrauensposten nicht wieder besetzt, sondern seine Obliegenheiten offiziell an eine oder die andere der königlichen Hofdamen übertragen werden.

Bulgarien.

Sofia, 26. September. (W. T. B.) Das der Regierung nahe stehende Blatt „La Bulgarie" spricht sich anerkennend über die von Kiamil Pascha mit Genehmigung des Sultans namentlich Bulgarien gegenüber befolgte Politik aus, hofft, das neue Kabinet der Türkei werde in nichts die Politik ändern, welche die guten Beziehungen zwischen dem Suzerän und seinen Vasallen herstellte, das Blatt erwähnt sodann die Zusicherung des Sultans an Bulgarien, daß das Land von einer Aenderung des Kabinets nichts zu befürchten habe, und spricht schließlich das volle Vertrauen in das neue Kabinet aus.

Afrika.

Dar-es-Salaam, 26. September. Die deutsche Schutztruppe soll um 300 Sudanesen und um 500 Zulus vermehrt werden. Der Konflikt mit den Wadigos wegen der Palmkernsteuer ist beigelegt. (B. T.)

Major von Wissmann kehrt nach Europa zurück. Er wird am 3. Oktober per Dampfer „Lowedes" die Rückreise antreten und über Kairo zurückkehren. (B. T.)

Amerika.

Newyork, 26. September. (W. T. B.) Eine Depesche des „New York Herald" aus Valparaiso berichtet, sei der Wiederherstellung des Friedens seit eine Wiederbelebung des Handels bemerkbar, jedoch hauptsächlich mit Europa. Für die Hebung des Handelsverkehrs mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika sei wenig Aussicht.

Die vierte Reserve-Division.

Nachdem das thüringische Manöver beendigt, kann ein zutreffendes Urtheil über den Werth der Reservetruppentheile für den Krieg gefällt werden. Wie von Jedem, der unsere militärischen Verhältnisse kennt, erwartet wurde, hat die Einziehung der Landwehrleute und die Formirung der Bataillone gar keine oder nur geringe Schwierigkeiten verursacht. Die Leute trafen pünktlich und nüchtern auf den Sammelplätzen ein, obgleich manche einen weiten Marsch zur Eisenbahnstation gehabt und in Folge dessen lange vor Tagesanbruch ihre Heimath verlassen hatten. Der Gehorsam wurde vom ersten Augenblicke an ausnahmslos willig geleistet, und als die von den Linientruppentheilen geräumten Kasernements bezogen waren, konnte man, nachdem die Kompagnien eingetheilt worden, mit der Einkleidung beginnen. Diese ging allerdings nicht so schleunig von Statten, als wünschenswerth gewesen wäre, da eine große Anzahl der Röcke, Helme und Stiefel zu weit, der Tuchhosen zu lang war. Letzteres fiel weniger ins Gewicht, da die Beinkleider während der Uebungen in den Stiefeln getragen werden sollten. Am längsten dauerte das Verpassen der Röcke; die Mehrzahl derselben war, bei einer Landwehreinberufung zum ersten Male nach meiner Erfahrung, für die Landwehrleute viel zu weit. Bei Anfertigung der Röcke hatte man die früher stets gehörten Klagen, daß die Kleidungsstücke zu eng seien, berücksichtigt, aber dabei des Guten zu viel gethan. Die Linienregimenter mußten mit ihren Beständen aushelfen, was in der entgegenkommendsten und besten Weise geschah. Auf demselben Wege wurde der Helm- und Stiefelnoth Abhülfe geleistet. Es würde sich vielleicht empfehlen, bei den Landwehr-Kontrollversammlungen die Leute zu messen, und zwar nicht nur in der Größe, sondern auch im Umfange (auch die Köpfe) und nach diesen Maßen die Bekleidung anfertigen zu lassen. Für einzelne besonders große, kleine oder beleibte Leute könnten besondere Stücke bereit gehalten werden. An dieser Stelle sei noch erwähnt und rühmend hervorgehoben, daß die Bezirkskommandos die Einkleidung mit großem Eifer und mit Umsicht vorbereitet hatten.

Am Nachmittage des dritten Tages nach der Gestellung konnte mit dem Exerzieren und Instruiren begonnen werden; am vierten Tage Vormittags begannen durchweg die größeren Uebungen in den Bataillonen. Schon jetzt konnte man beruhigt dem bevorstehenden Vorbeimarsch vor Sr. Majestät entgegensehen; es war sichtbar, daß wenn nicht geradezu ungünstige Umstände einträten, der Parademarsch gelingen werde.

Die Uebungen in kriegsstarken Kompagnien erfordern selbstredend eine noch größere Aufmerksamkeit und Gewandtheit als in friedensstarken Abtheilungen sowohl von Seiten der Offiziere als der Mannschaften; aber auch mit diesen Leistungen dürfte man zufrieden sein, wenn man von einzelnen Aeußerlichkeiten absah.

Am sechsten Tage erfolgte der Eisenbahntransport nach dem Manöverfelde; der siebente Tag, Sonntag, war Ruhetag. Am achten Tage (den 11. September) fand die Parade vor dem Kaiser statt. Es ist bekannt, daß Se. Majestät sich befriedigt über die Haltung der Landwehrleute ausgesprochen hat. Die Richtung in den Staffeln der Regimentskolonnen war durchweg zufriedenstellend, stellenweise sogar sehr gut und die Leute gaben mit wahrem Feuereifer ihr Bestes her; auch fielen nur wenige trotz der großen Hitze ab.

An den folgenden Tagen blieb das Bild allerdings nicht ganz so glänzend; die Leute, welche zum großen Theil in ihrem bürgerlichen Berufe die militärische Abhärtung verloren hatten, konnten nur mit größter Anstrengung den Anforderungen genügen, welche die weiten Märsche bei dem ungewohnten Anzuge an sie stellten, und manchem versagten die Kräfte. Dies besserte sich aber gegen das Ende des Manövers, weil einerseits die Schwachen ausgetreten waren, andererseits die Uebung die frühere Abhärtung zu erneuern begann.

Das Auftreten der Reservetruppen im Gefecht ließ äußerlich wenig zu wünschen übrig; wenn es auch nicht zu verkennen ist, daß eine längere Eingewöhnung der Landwehroffiziere in die Handhabung der Formen sowie der Mannschaften in den Gebrauch des Gewehres und die Ausführung der gegebenen Befehle den Werth der Truppe sehr erhöhen würde.

Alles in Allem genommen ist das Urtheil über die Leistungen einer derartigen Reserve- oder richtiger gesagt Landwehrtruppe (der älteste Ersatz ist vom Jahre 1879) das, daß in Gemeinschaft mit Linientruppen von ihr alles geleistet wird, was man von einer guten Feldtruppe erwarten kann.

Ich habe meine Besprechung auf die Infanterie der Reserve-Division beschränkt, da das Reserve-Kavallerie-Regiment aus Linien-Schwadronen zusammengestellt, die Reserve-Artillerie mit Pferden von Linien-Regimentern ausgestattet war.

Um zum Schluß noch einmal auf die Bekleidung zurück zu kommen, so dürften die bei dieser Uebung gemachten Erfahrungen darauf hinweisen, daß sich der Waffenrock zu einer schleunigen Massenverpassung nicht eignet, daß die weniger schmucke Litewka vorzuziehen ist. Segensreich würde es ferner sein, wenn für den schwer zu verpassenden und sehr unbequemen Helm eine andere praktischere Kopfbedeckung gefunden würde. Derjenige, dem dieser Fund gelänge, würde sich um die Leistungsfähigkeit unserer Armee sehr verdient machen, da erfahrungsmäßig ein großer Prozentsatz der Maroden durch den Helm verursacht wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. September. Seitens des Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten wird Folgendes bekannt gegeben: Im § 18 des Wildschadengesetzes vom 11. Juli 1891, welches in der am 4. August ausgegebenen Nr. 36 der Gesetzsammlung veröffentlicht ist, ist sowohl den Jagdpächtern wie den Verpächtern das Recht eingeräumt, die bestehenden Jagdpachtverträge unter gewissen Voraussetzungen innerhalb dreier Monate nach Verkündigung des Gesetzes derart zu kündigen, daß das Pachtverhältniß mit Ende des laufenden Pachtjahres erlischt. Besonders aufmerksam gemacht wird darauf, daß die Ausübung des Kündigungsrechts an eine bestimmte Frist gebunden ist, welche mit dem 4. November d. J. abläuft.

— In der Woche vom 13. bis 19. September kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 59 Erkrankungs- und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 36 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 33 Erkrankungen im Kreise Naugard und 3 Erkrankungen im Kreise Pyritz. An Darm-Typhus erkrankten 12 Personen (3 Todesfälle), an Diphtherie erkrankten 6 Personen (3 Todesfälle), an Scharlach erkrankten 4 Personen in Stettin und an Kindbettfieber erkrankte 1 Person in Stettin. In den Kreisen Kammin und Greifenberg kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 20. bis 26. September 2689 Portionen verabreicht.

Stadt-Theater.

Stettin, 27. September.

Das Stadttheater hat gestern Abend wieder seine Pforten geöffnet. Das alte Kunst-Institut ist in neue Hände übergegangen und neue Hoffnungen knüpfen sich hieran für Direktion und Publikum. Im Interesse der Kunst wollen wir wünschen, daß die Hoffnungen beider Theile nicht getäuscht werden und daß sich unsere Stadttheaterbühne wieder empor arbeitet zu einem Künstlerinstitut ersten Ranges, in dem das Beste geboten und dadurch das Publikum auch wieder mehr und mehr für die Kunst begeistert werde. Der Kreis derer, welche der Kunst bisher hier thatkräftige Unterstützung brachten, ist nur klein, möge er an Ausdehnung gewinnen, damit die neue Direktion dadurch Kraft und Muth schöpfe zur Ausdauer im künstlerischen Streben. — Die gestrige Vorstellung eröffnete Herr Dir. Gluth mit einem inhaltsreichen Prolog, welchen Herr von Wildenbruch freundlichst zur Verfügung gestellt hatte. Die Dichtung fand lebhaften Beifall. Nach dem Vortrag desselben intonirte die Theater-Kapelle die Jubel-Ouverture von Weber und führte dieselbe in vorzüglicher Weise durch. Sodann gelangte Wildenbruchs wirksames vaterländisches Schauspiel „Die Quitzow's" zur Aufführung. Uns schien die Wahl dieses Stückes zur Eröffnungs-Vorstellung aus zwei Gründen bedenklich, einmal aus finanziellen, weil Wildenbruchs Drama früher schon mehrfach als volksthümliche Vorstellung gegeben wurde und dies einen Rückschlag auf den Besuch erwarten ließ und weiter hatten wir auch künstlerische Bedenken; denn „Die Quitzows" stellen an das Ensemble sehr hohe Anforderungen. Die zahlreichen Volksauftritte bedingen ein sicheres Eingreifen des gesammten Bühnenpersonals und bei einem aus allen Gegenden neu zusammengestellten Personal sind hierin stets große Schwierigkeiten zu überwinden, so daß wir wohl befürchten konnten, diese erste Aufgabe sei etwas zu hoch. Aber je weiter die Akte fortschritten, desto mehr wichen unsere Bedenken und wir konnten uns überzeugen, daß die energische Hand eines kundigen Regisseurs gewaltet hatte. Trotz der Erstaufführung machte sich nicht die geringste Störung bemerkbar, die Volksscenen zeigten Leben und erwiesen sich auf das wirksamste. Hierfür soll zunächst Herrn Direktor Gluth als Regisseur unbeschränktes Lob gespendet sein. Aber auch die Darstellung hinterließ den besten Eindruck. Bieten doch die „Quitzows" besonders den Herren volle Gelegenheit zum Einsetzen der ganzen Kraft und sind hierdurch beachtenswerthe Gradmesser für das Können des Einzelnen. Die Aufführung ergab, daß sich unter den Mitgliedern des Theaters sehr tüchtige, vielversprechende Kräfte befinden. In erster Reihe nennen wir Herrn Vorwerk, sein „Burggraf Friedrich" war eine treffliche Leistung, von einem angenehmen Organ unterstützt, schuf Herr Vorwerk eine bis in die Details edle Erscheinung und schon nach dem ersten Auftritt hatte der Künstler die Gunst des Publikums gefunden, wie der lebhafte Applaus bei offener Scene bewies. Dieser Leistung gegenüber wurde der „Dietrich von Quitzow" des Herrn Walter ganz bedeutend in Schatten gestellt. Wir wollen dem Herrn durchaus nicht nach seinem gestrigen Debut alles Können absprechen, das leidenschaftliche Spiel in einigen Scenen zeigte sogar, daß er das Zeug in sich hat, etwas zu leisten, aber was Herr Walter gestern bot, war — störend. Von Beginn an strengte derselbe sein Organ übermäßig an, er schien von einer förmlichen Schreiwuth befallen zu sein und für die Dauer mußte dies nachtheilig auf das Organ wirken. Einen schönen Gegensatz zu dieser Leistung bot der „Konrad von Quitzow" des Herrn Kühns, das war der vom Jugendfeuer durchglühte Knabe, wie ihn der Dichter gezeichnet hat, der, plötzlich zum Manne gereift, mit Muth und Entschlossenheit für das bedrängte Recht eintritt. Trefflich gelang es Herrn Kühns, auch dem Kampf zwischen der Liebe zum Bruder und der Vaterlandsliebe Ausdruck zu geben. Wir würden bedauern, wenn der Künstler, wie dies der Zettel andeutet, nur als Gast am Stadttheater hospitiren würde. — Eine anerkennenswerthe Leistung war ferner der „Köhne Finke" des Herrn v. Boden, voller Humor führte derselbe die Rolle durch, ohne in Uebertreibung zu verfallen. Ebenso hatten die Bürgermeister von Berlin und von Straußberg in den Herren Rehfeldt und Bornstedt geeignete Vertreter gefunden. Die übrigen Rollen traten nicht sehr bedeutend hervor und erfreuten sich im Ganzen einer angemessenen Wiedergabe; auch die Damenrollen gaben keine Gelegenheit zur eingehenden Würdigung des Könnens der Darstellerinnen, wir wollen jedoch nicht versäumen, Frl. Kleen (Agnes), Frl. Ballin (Barbara) und Frl. Burghardt (Rieke) anerkennend hervorzuheben, wir hoffen, denselben bald in größeren Rollen zu begegnen. — Das Publikum kargte nicht mit Beifall und kann die Direktion auf den Erfolg der ersten Vorstellung unter ihrer Leitung mit Befriedigung blicken.

Aus den Bädern.

Bad Reichenhall, 24. September. Die letzte ausgegebene Kurliste verzeichnet 6628 Kurgäste und 6293 Passanten-Parteien. — Unter denselben befinden sich aus Oesterreich-Ungarn 1897, Baiern 1562, Preußen 1338, Rußland 408, Sachsen 370, Rumänien 277, Würtemberg 112, Amerika 101, Baden 45, Italien 32, Serbien 24, Frankreich 19, Türkei 17, Südafrika 9, Schweden 7, Indien 6, Bulgarien 4, Griechenland 2, Portugal 2, Spanien 2.

Vermischte Nachrichten.

— (Der Junker u. Ruh-Ofen.) Schon beginnen die sich einstellenden kalten Herbstnebel uns daran zu mahnen, für jene lange Zeit des Jahres nach einem treuen Hausfreunde auszuschauen, der wenigstens einigermaßen wieder ausgleicht, was die Ungunst der geographischen Lage an uns allwinterlich sündigt, nach einem guten Ofen. Welches „System" sollen wir wählen? Fällt doch angesichts der zahllosen Anpreisungen unserer Zeitungen die Wahl recht schwer. Bald sind es die Amerikaner, bald die skandinavischen Halbbrüder, bald gar die Bewohner der „grünen Insel", die in der „Ofenologie" den Vogel abgeschossen haben sollen. Und deutsche Kunst, deutsches Wissen soll als Aschenbrödel wieder einmal das Nachsehen haben? Wir denken: Nein; bietet doch die badische Hauptstadt in ihrem Junker u. Ruh-Ofen einen Heiz-Apparat, der nicht allein den Anforderungen einer schönen Form, ja noch vielmehr der Aufgabe, bei möglichst wenig Verbrauch an Brennstoff, möglichst einfacher Handhabung die größte Wärmewirkung zu erzielen, voll und ganz entspricht. Ganz besonders verdient die Leichtigkeit hervorgehoben zu werden, mit der die Wirkung des Ofens nicht allein in Tagen grimmiger Kälte, sondern namentlich auch bei sich einstellenden lauen Frühlingslüften geregelt werden kann. Alle diese Umstände werden dem gegenüber, der sich einmal die kleine Mühe genommen, den Junker u. Ruh-Ofen zu studiren und ihn demgemäß zu behandeln, auch den oben gebrauchten Ausspruch völlig rechtfertigen: „Der Junker u. Ruh-Ofen ist der Hausfreund der wärmebedürftigen Menschheit."

Bankwesen.

Schweizerische Zentralbahn 4pCt. Obligationen v. 1880 u. 1883. Die nächste Ziehung findet Anfang Oktober statt. Gegen den Koursverlust von circa 2 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 26. September. Spiritus loko ohne Faß 50er 70,30, do. loko ohne Faß 70er 50,50. Matter. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 26. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,35, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,65, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,50. Ruhig. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 13,22½ bez., 13,22½ B., per Oktober 12,62½ G., 12,67½ B., per November 12,50 bez., 12,52½ B., per Januar-März 12,80 bez., 12,80 B — Fest.

Köln, 26. September, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, do. neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, per November 22,50, per März 22,20. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25,75, per November 24,20, per März 23,15. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 65,00, per Oktober 63,50, per Mai 1892 64,00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 26. September, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September —,—, per Dezember 59,90, per März 58,75, per Mai 58,75. Ruhig.

Hamburg, 26. September, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 13,32½, per Oktober-Dezember 12,62½, per Januar-März 12,80, per Mai 13,07. — Fest.

Pest, 26. September, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Herbst 10,41 G., 10,43 B., per Frühjahr 1892 10,75 G., 10,77 B. Hafer per Herbst 5,97 G., 5,99 B., per Frühjahr (1892) 6,22 G., 6,24 B. Mais per Oktober-November —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1892 5,67 G., 5,69 B. Kohlraps per September-Oktober 14,60 G., 14,70 B. — Wetter: Schön.

Paris, 26. September. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, per September 60,10, per Oktober 60,40, per November-Februar 62,00, per Januar-April 62,90. Spiritus beh., per September 33,75, per Oktober 38,50, per November-Dezember 38,75, per Januar-April 39,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per September 70,50, per Oktober 71,00, per November-Dezember 71,50, per Januar-April 73,00. Mehl ruhig, per September 60,10, per Oktober 60,30, per November-Februar 62,00, per Januar-April 63,00. Spiritus beh., per September 38,75, per Oktober 38,75, per November-Dezember 39,00, per Januar-April 40,00.

Telegraphische Depeschen.

Rom, 26. September. In nächster Zeit wird eine große römische Pilgerfahrt hier stattfinden, welche vom Papst durch die Spezialaudienz einer Abordnung ausgezeichnet werden soll. Bei dieser Gelegenheit wird der Papst eine politische Rede halten. An der Pilgerfahrt werden alle Domherren und Landgeistliche theilnehmen.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 26. September. Wie die „Hamburgische Börsenhalle" meldet, wurde heute die erste Sendung amerikanischen Schweinefleisches durch H. F. Kirsten, den Generalvertreter Deutschlands für Swift u. Komp. in Chicago, hier eingeführt.

München, 26. September. Der preußische Gesandte beim Vatikan von Schlözer stattete heute Nachmittag dem päpstlichen Nuntius Agliardi einen Besuch ab, welchen derselbe alsbald erwiderte. Herr von Schlözer folgte Abends einer Einladung zum Souper in der Nuntiatur.

Wien, 26. September. Wie die Blätter melden, habe die Obduktion der Leiche der Kammersängerin Wilt Veränderungen der großen Gehirnsubstanz ergeben, welche auf eine schwere Gehirnerbrandung schließen lasse.

Gibraltar, 26. September. (Meldung des Reuter'schen Bureau's.) Einer von Cap Djubi gestern Abend eingetroffenen Depesche zufolge ist unter den Mauren daselbst ein offener Aufstand ausgebrochen. Dieselben nehmen gegen die englische Handelsniederlage eine drohende Haltung an. Das englische Kanonenboot „Goshawk" ist zur Hülfeleistung abgesandt.

Belgrad, 26. September. In Hofkreisen wird das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des Königs Alexander mit der Prinzessin Helene von Montenegro bestritten; Thatsache sei vielmehr, daß ein hervorragender serbischer Politiker bestrebt sei, für den König eine deutsche oder russische Prinzessin zu gewinnen, aber nur erst nach dessen Volljährigkeitserklärung. Es soll dadurch Serbien ein festerer Halt gegeben werden und König Milan mit dem Projekt vollständig einverstanden sein.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Wenn der Pachtvertrag vor Zeugen abgeschlossen ist, so ist derselbe auch rechtsgültig und Sie können klagbar werden. — A. Z. in D. Bei der Bräune, besonders der Diphtheritis, wird die eitrig infizirte Schleimhaut des Rachens und Kehlkopfes in einen faserstoffähnlichen Belag umgewandelt und in mehr oder minder großem Umfang brandig abgestoßen. Das Auftreten ist meist plötzlich und beginnt Schmerz im Halse. Bis der Arzt die Behandlung übernimmt, kann dem Kranken durch Senfteige auf Hals und Waden, Gurgeln mit kaltem Essigwasser, Eisumschläge um den Hals Erleichterung geschafft werden; Hauptsache bleibt jedoch, daß schleunigst ärztliche Hülfe nachgesucht wird. — G. K., hier. Bei der Volkszählung 1890 hatte Breslau 335,174 Einwohner. — Alb. N., hier. 1. Es ist zu dieser Karrière weder das einjährige Zeugniß, noch der Besuch einer höheren Lehranstalt erforderlich. 2. Sie können so lange als Freiwilliger bei dem Militär eintreten, so lange nicht die gesetzliche Dienstpflicht herannaht, also bis zum 19. Jahr. — W. C. 50. Die „Staupe" tritt bei den Hunden meist in Folge von Erkältung, Mangel an Bewegung und frischer Luft ein, die Behandlung derselben erfolgt durch Brechmittel, Klystiere von Seifenwasser, durch Opium und trockene Wärme. — A. H. F. G. Die Schutzmannschaft wurde in Berlin im Jahre 1848, in Stettin im Jahre 1852 eingerichtet. — F. Sch. in D. Solche Stellen sind noch bei jeder Behörde zu vergeben, es ist nur die nöthige Schulbildung nöthig. — H. H. Die Versprechungen des früheren Hausbesitzers haben für den jetzigen Besitzer des Hauses nicht die geringste bindende Verpflichtung, also wäre auch ein gerichtliches Vorgehen nutzlos. — B. H. Die Kündigung muß sechswöchentlich erfolgen, ganz gleichgültig bleibt es dabei, wie das Gehalt gezahlt wird. — Ernst K. Das Uhrwerk der Potsdamer Garnisonkirche spielt immer beim Schlag der vollen und der halben Stunden. — Frau Emma M. in J. Eine Desinfektions-Anstalt befindet sich im städtischen Krankenhause zu Stettin. — B. K., Pyritz. Es liegt kein statistisches Material darüber vor, wie viel Schiffer in Stettin wohnen, welche auf Wasserfahrzeugen ihren Erwerb suchen. Nach der letzten Volkszählung fielen auf die Hafenbevölkerung 1922 Seelen. — F. H. R. Die Namen der beiden Professoren sind uns nicht bekannt, wir hoffen jedoch Ihnen dieselben noch vor dem 1. Oktober mittheilen zu können. — H. W. Bei der letzten Volkszählung betrug die Einwohnerzahl von Stettin 116,239, Grabow 15,701, Bredow 13,848, Züllchow 6755, Nemitz 2365 und Pommerensdorf 2366. Das Verhältniß nach Konfession kennen wir nicht, konnten solches auch an zuständiger Stelle nicht erfahren.

Wetteraussichten

Zunächst ziemlich heiteres, etwas wärmeres Wetter mit frischen südwestlichen Winden; nachher zunehmende Bewölkung und etwas Regen.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 25. September — 1,11 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 25. September + 1,17 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 25. September + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, 25. September, Oberpegel + 4,93 Meter, Unterpegel + 0,03 Meter. — **Warthe** bei Posen, 25. September, + 1,10 Meter. — **Netze** bei Usch, 24. September + 1,40 Meter.

Berlin, den 26. September 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,25 bG	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,60 b	Westfälisch. do.	4%	101,00 G
Pr. Consol. Anl.	4%	104,90 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,50 b	Westpr. rittersch.	3½%	93,80 G
Preuß. St.-Anl.	4%	100,60 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,80 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	101 70
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,40 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,80 b
do. do. neue	3½%	95,40 b	Posensche do.	4%	101,50 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,70 b
Berliner Pfdbr.	5%	112 90 b	Rh. u. Westf. do.	4%	101,90 b
do. do.	4½	108 10 G	Sächsische do.	4%	101 80 b
do. do.	4%	102,40 G	Schlesische do.	4%	101 50 G
do. do.	3½%	95,60 b	Schl. Holst. do.	4%	101,60 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	102,25 G
do. neue	3½%	95 60 b	Bayerische Anl.	4%	104,60 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	82,75 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,00 b	Hamburg. Rente	3½%	94,60 B
do.	3½%	95,00 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	93 80 B
do.	3%	88,40 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	154,75 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	93,80 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	157 75 G
Pommersche do.	3½%	95,25 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,10 bG
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		26 75 b
Posensche do.	4%	100,75 bG			
do. do.	3½%	94,75 b			
Sächsische do.	4%	102 00 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,00 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43 50 B	Rum. St.-A. Obl.	5%	100 50 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 60 bG	do. do. amortb.	5%	97 25 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	34,50 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	89 20 b	do. do. 1880	4%	97,60 G
Italienische Rente	5%	89 60 G	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	87,20 b	do. Goldrente	6%	104 00 b
do. do. 20 L. St.	6%	88 30 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,40 G
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. do.	6%	118,50 G	do. Präm.-A. 1864	5%	158,00 b
Oesterr. Gold-R.	4%	94,75 G	do. do. 1866	5%	148 00 G
do. Papier-R.	4⅕%	78,60 G	do. Bodencr. neue	4½%	97,25 G
do. do.	5%	85 00 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	88 25 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	[illegible]	do. Rente	5%	85 10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117 80 b	do. do. neue	5%	85,40 bG
do. Cred. 100 1858	—	321,10 bG	Ungarische Gold-Rente	4%	89,60 b
do. 1860er Loose	5%	119 20 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	86 80 b
do. 1864er Loose	—	—,—			
Rum. St.-A. Obl.	5%	100,40 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	51,00 bG	Dux-Bodenbach	4%	224 50 b
Frankf. Güterb.	4%	81 55 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	88 40 b
Lübeck-Buchen	4%	148,25 b	Gotthardbahn	4%	128 60 b
Mainz-Ldwigh.	4%	110 50 b	It. Mittelm.-B.	4%	[illegible] G
Marb.-Mlawka	4%	56 70 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	67,90 bB
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100 80 b	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	122 40 b
Ostpr. Südbahn	4%	76,10 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	31 80 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	92 60 b
Stargard-Posen	4½%	102,10 B	Südöst. (Lomb.)	4%	46 40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	214 10 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	[illegible] b
Ostpreußische Südbahn	5%	[illegible] b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A B.	3½%	96 00 B	Gr. R. ss. Eisenb. g.	3%	80 80 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,50 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	90,10 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	%	89 40 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	90 60 b
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	96 70 bG
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	[illegible] bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	99 10 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,40 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,00 b
do. conv.	4%	101,40 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	88 10 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	79,80 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 00 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,25 B	Rybinsk-Bologye	5%	89 70 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83 70 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,00 G
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	79 10 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,90 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80 90 bB	Transkaukasisch. g.	3%	82,00 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	104 90 G	Warschau-Terespol	5%	99,20 b
do. do. Gold-Pr.	4%	98 75 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	95 50 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,80 b	Wladikawkas gar.	4%	92 50 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	91,90 B
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	109,60 b
Brest-Grajewo	5%	95 90 G	Oregon Railway Nav.	5%	94 00 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,20 G	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	105 00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97 00 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,75 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	99 50 G	Pr. Centrb. Pdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111 25 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,10 bG
do. do. do.	4%	101,30 bG	do. do.	3½%	92,40 bG
do. do. conv.	4%	101,30 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	92,40 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	114 00 G
do. do. do.	3½%	92,25 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	112 90 B
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101 30 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 40 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	93,70 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 40 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,10 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 10 G	do. do. do.	4%	100,90 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	102 25 b
			do. do. (rz. 110)	4%	99,10 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 bB

Bank-Papiere.

Div. p. 1890.					
Bk f. Spr.-Prd.-H.	—	60,20 G	Dtsch. Genossensch.	8	120,00 bB
Berliner Cassenver.	8¼	134,25 b	Disc.-Command.	11	173,70 bB
do. Handelsges.	[illegible]	132 50 b	Dresdner Bank	10	133 90 b
do. Prod.-Pkl		—,—	Nationalbank	6	110,90 b
Bresl. Disk.-Bank		98 70 B	Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 G
Darmstädter Bank	[illegible]	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	149,25 G
Deutsche Bank	10	145 90 b	Reichsbank	8½	142,25 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	135 00 bB	Hörder Bergw.	—	12,10 G
Bochum. Bgw. A.	6	71 00 bB	do. conv.	—	25,00 bG
do. Gußstfab.	—	114 50 b	do. St.-Pr.	—	46 60 bG
Bonifacius	13	117 50 bB	Hugo	10	109,00 b
Borussia Bergw.	—	12,50 G	Kön.- u. Laurah.	—	115,00 b
Donnersmarckh.	6	75,75 B	Louise Tiefbau	—	266 50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	64 00 b	Märk.-Westf.	—	232,00 bG
Gelsenkirchener	12	[illegible] b	Oberschlesische	5	58 25 b
Harkort Bergw.	—	126 10 G	Stolberg. Zink-H.	3½	62,10 b
Hibernia	19	150,20 B	do. do. St.-Pr.	8½	122 50 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	125 50 G
Ahrens do.	0	40 00 b	Dessauer Gas	10	152 10 G
Böhmisches do.	14	235 00 G	Nobel Dyn. Trust	4	136,50 bG
Bock do.	0	48 50 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	249,50 bG
Bolle do.	6	63,50 b	Löwe u. Co.	18	243,50 bG
Landré do.	8	138,00 B	Magd. Gas-Ges.	4½	87,00 B
Tivoli do.	4	116,00 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	126,00 G
Bredow. Zuckerf.	—	—,—	do. (Lüders)	—	—,—
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	94,00 B	Gruzonwerke	—	142,50 bG
Leopoldshall	—	77,50 G	Hallesche	35	308 00 B
Oranienburg	7½	81,00 B	Hartmann	—	126,90 b
do. St.-Pr	7½	87,50 B	Pomm. conv.	6	72,50 bG
Schering	19	249,00 bG	Schwartzkopf	—	280,25 G
Staßfurter	—	124 25 G	St. Vulc. L. B.	8	105,50 G
Union	12	121,50 G	Nordd. Lloyd	7	110 75 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	68,75 G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	143,25 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	108 00 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	96,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	221,50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	219 00 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	65,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	—,—	Germania	40	1110 00 G
Berliner Feuer.	158	2855,00 B	Magd. Feuer	206	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	925 00 G
do. Leben	172½	4298,00 B	Preuß. Leben	37,5	[illegible] G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1110,00 B
Concordia, L.	45	1195 00 B	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discount.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3⅝ G

Wechsel-Cours vom 26. Septbr.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,90 bG
do. 2 Monat	2½%	167 40 bG
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,15 G
do. 2 Monat	3½%	79 80 G
London 8 Tage	2½%	20,32 b
do. 3 Monat	2½%	20,215 b
Paris 8 Tage	3%	80,30 B
do. 2 Monat	3%	80,00 bB
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,05 b
do. 2 Monat	5½%	171,90 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80, 5 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 75 G
Petersburg 3 Wochen	6%	213,25 b
do. 3 Monat	6%	212,35 b
Warschau 8 Tage	6%	214,90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,— b	Engl. Banknoten	—,—
Souvereigns	20 31 G	Franz. Banknoten	80,25 G
20 Francs per Stück	16 13 G	Oesterr. Banknoten	173,50 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	215 90 b

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

36) Nachdruck verboten.

Er befand sich in einem kleinen, matterleuchteten Zimmer, welches nur ein Bett aufwies. Bei ihrem Eintritt kam ihr ein junger Militärarzt entgegen, der an Liebers Bett gesessen hatte.

„Ich habe Sie erwartet, Mademoiselle," sagt derselbe, einen Stuhl neben dem Bett für sie bereitstellend. „Auch der Patient hat schon von Ihnen gesprochen."

„Was sagte er?"

„Nicht viel; nur, daß Sie sein Mündel wären, Louise Tourney, und daß Sie ihn sicherlich aufsuchen würden."

Der junge Mann schlug bei diesen Worten unsicheren Blickes und wie in Verlegenheit die Augen nieder.

„Hat er phantasirt?" fragte Louise.

„Nein."

Sie athmete erleichtert auf. Dann aber fuhr sie plötzlich zusammen, denn Lieber hatte seine Augen geöffnet und sie mit einem Blick schrecklicher, verzweifelter Angst angesehen. Er bewegte seine Kinnbacken und seine Zunge, um mit äußerster Anstrengung etwas zu sagen; aber dies gelang ihm nicht, und außer einem dumpfen Stöhnen brachte er keinen Laut über die Lippen.

Der Arzt entblößte schnell des Athleten Arm und brachte ihm eine Morphiumeinspritzung bei.

„Er hat eine ganz gewaltige Konstitution," murmelte er, indem er die winzige Spritze wieder bei Seite legte. „Ich habe ihm bereits eine Dosis gegeben, die für drei Soldaten hinreichend gewesen wäre, und noch immer will er sich nicht beruhigen!"

Louise schaute ihn ängstlich an.

„Er hatte aber doch nicht irre geredet, wie Sie sagten," entgegnete sie.

„Nein, denn das Gehirn ist unverletzt."

„Wird es morgen mit ihm besser sein?"

„Wohl kaum; er muß noch mehrere Tage still liegen."

„Mein Gott!"

„Sie brauchen sich nicht zu ängstigen," sagte der junge Arzt. „Die Sache ist nicht gefährlich. Es handelt sich nur um eine allgemeine Erschütterung. Mein Weg führte mich zufällig durch die Straße Lepeletier, und als ich am Zirkus vorbeikam, vernahm ich, daß Jemand zu Schaden gekommen sei. Ich wußte nichts besseres zu thun, als den Verunglückten hierher bringen zu lassen."

Wieder öffneten sich die blutunterlaufenen Augen des Schweizers und richteten sich mit einem schrecklichen Ausdruck auf Louise. Wieder versuchte er mit größter Anstrengung einige Worte hervorzubringen, aber die gurgelnden Laute blieben ihm in der Kehle stecken und verwandelten sich gleich darauf in ein regelmäßiges Schnarchen.

Dieser eigenthümliche Zustand des Mannes diente keineswegs dazu, Louise zu beruhigen. Auch waren ihre Augen seit ihrem Eintritt in einem rastlos und suchend in dem Raume umhergeschweift.

Man hatte den Athleten entkleidet. Der Ueberrock, in den er gehüllt gewesen, und auch sein Zirkuskostüm lagen zusammengebündelt in einer Ecke.

„Ich habe noch andere Patienten, nach denen ich sehen muß," sagte der junge Arzt, „vielleicht haben Sie die Güte, ein wenig auf Ihren Vormund zu achten, während ich auf fünf Minuten hinausgehe."

Kaum hatte er die Thür hinter sich geschlossen, als Louise auf die in der Ecke liegenden Kleider zusprang und eifrig in den rechten Füßling der Trikots hineinfühlte. Ihre Hände zitterten, ihre Augen waren weit geöffnet und ihr Athem stockte. Plötzlich aber erhellte eine wilde Freude ihr Antlitz — sie hatte ein Stückchen zerknitterten Zigarrettenpapiers gefunden und betrachtete es sorgfältig, dann holte sie tief Athem und sank erschöpft, aber lächelnd, auf einen Stuhl.

„Man hat uns nicht entdeckt," flüsterte sie, einen brennenden Blick auf den Bewußtlosen heftend, „und wenn Du auch morgen nicht auf dem Platze sein kannst, mein August, so werde ich an Deine Stelle treten, das verspreche ich Dir hoch und heilig!"

Damit nahm sie die große Hand des Athleten in ihre beiden Hände und drückte sie fest und zärtlich.

In diesem Augenblicke trat der Arzt wieder ins Zimmer. Sie wendete sich nach ihm um.

„Warum stöhnt mein — mein Vormund so?" fragte sie.

„Das ist kein Stöhnen," versetzte der Doktor, „er ist in Folge des ihm beigebrachten Morphiums in einen tiefen Schlaf gesunken und athmet nur etwas laut."

Der junge Mann hielt bei dieser Antwort seine Augen zu Boden gesenkt und ein unbefangener Beobachter hätte wahrnehmen müssen, daß derselbe eine Verlegenheit, um nicht zu sagen, eine Beschämung, zur Schau trug, die hier unerklärlich schien.

„Sind Sie gewiß, daß diese Behandlung in dem vorliegenden Falle die richtige ist?" fragte Louise weiter.

„Mademoiselle," versetzte der Doktor nach einigem Zögern, „ich bin Militärarzt und weiß, was ich zu thun habe."

„Daran zweifle ich nicht, Herr Doktor, und ich bitte Sie, mir zu verzeihen."

Sie stand auf und nahm ihren Mantel.

„Darf ich ihn morgen wieder besuchen?"

„Gewiß, Mademoiselle; aber kommen Sie erst in den späteren Nachmittagsstunden, denn früher wird er nicht erwachen."

„Also vorher könnte ich gar nicht, auch nicht ein einziges Wort, mit ihm reden?"

„Nein."

Louise, die bereits an der Thür stand, warf einen hülfesuchenden Blick auf den Arzt, dann wankte sie und wäre zu Boden gesunken, wenn derselbe nicht herzugesprungen wäre und sie aufgefangen hätte. Er flößte ihr hastig ein Glas Wein ein.

„Sie selber sind auch nicht wohl, Mademoiselle," sagte er theilnahmsvoll. „Sie sind so blaß, Ihr Puls schlägt matt und Ihre Augen brennen fieberhaft."

„Morgen wird mir besser sein," murmelte Louise. „Morgen! O mein Gott — morgen!"

Der junge Arzt achtete nicht auf die seltsame Betonung dieser Worte; er geleitete sie bis hinaus auf die Straße, half ihr in den Wagen und befahl dem Kutscher, nach der Rue des Vignes zu fahren, nach der Adresse, die Louise ihm angegeben hatte. Ehe das Fuhrwerk sich in Bewegung setzte, wendete er sich noch einmal zu der jungen Dame.

„Noch vor wenigen Jahren war es Gebrauch, einen Patienten, wie Ihr Herr Vormund ist, so tüchtig zur Ader zu lassen, daß der so Behandelte vier Wochen lang kaum auf den Beinen stehen konnte," sagte er, als ob er dies zu seiner Entschuldigung anführen müßte. „Herr Lieber aber wird nach wenigen Tagen wieder so gesund und stark sein, wie zuvor. Noch niemals ist mir in meiner Praxis eine so großartig entwickelte Konstitution vorgekommen, wie die seine. Dieser maskirte Ringer muß ein Ausbund von Kraft und Geschicklichkeit sein."

Louise reichte ihm mit einem dankbaren Blick die Hand; er drückte dieselbe ehrerbietig und eilte dann in das Lazareth zurück. Auf seine Wangen brannte eine heiße Röthe.

In dem Zimmer des Patienten traf er den Chevalier von Schomberg und Microbe, den jungen Geheimagenten.

Aus Schomberg's Augen leuchtete der Schimmer innerlichen Triumphes. Die geistige Anspannung der letzten beiden Tage war von ihm gewichen und hatte einer Erleichterung Platz gemacht, die sich in seinem ganzen Wesen ausdrückte.

Auch Monsieur Microbe befand sich in heiterster Verfassung. Als der Direktor hereintrat, deutete er gerade auf den bewußtlosen Lieber.

„Den hätten wir!" sagte er vergnügt. „Das Mädel aber fassen wir morgen; die entgeht uns nun auch nicht mehr!"

Dem Arzt war diese letzte Aeußerung nicht entgangen. Er warf einen finsteren Blick auf Schomberg und trat ganz dicht an denselben heran.

„Ich habe mit Ihnen zu reden," sagte er.

„Ich stehe Ihnen zu Diensten," versetzte dieser. „Sie haben übrigens Ihre Sache sehr gut gemacht, lieber Ferron."

„Mag sein," entgegnete der Doktor mürrisch. „Wenn die junge Person aber nur eine Minute früher gekommen wäre, dann hätte der Patient ihr noch Mittheilungen machen können."

„Er hat doch nicht etwa mit ihr gesprochen?" rief Schomberg auffahrend.

„Nein, aber es fehlte nur wenig daran. Er versuchte es mit Aufbietung aller Willenskraft, allein das Morphium war doch stärker als er."

„Nun," versetzte Schomberg, „dann ist's ja gut. Befreien Sie ihn nicht eher aus der Narkose, als bis ich wiederkomme."

„Verzeihen Sie, Chevalier," erwiderte Ferron heftig, „aber Morphium bekommt er nun nicht mehr!"

„Warum nicht?" fragte Schomberg, der viel zu guter Laune war, als daß er jetzt auf Jemand hätte zornig werden können. „Kann er dadurch vielleicht zu Schaden kommen?"

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 1. kft. Mts.: **keine Sitzung.**
Stettin, den 26. September 1891.
Dr. Scharlau.

Stettin, den 25. September 1891.

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme von Reparaturarbeiten an der Fluthbrücke in der Altdammer Chaussee wird die genannte Brücke in halber Breite von Montag, den 28. d. Mts. ab bis auf Weiteres gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 19. September 1891.

Am **Mittwoch, den 14. Oktober cr.**, findet hier der Herbstviehmarkt, und am **Donnerstag, den 15. Oktober cr.** und **Freitag, den 16. Oktober cr.** der Herbstkrammarkt Langestr. 80 statt, zu welchem wir Interessenten mit dem Hinzufügen einladen, daß für beide Krammarkttage zusammen die bisherigen Tarifsätze, ebenso wie in Stettin, nur **einmal** erhoben, und die Schaubuden, Karoussels rc. ihre Standplätze unmittelbar oberhalb der Mitte des Jahrmarktplatzes erhalten werden.

Der Magistrat.

Stettiner Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 4. Oktober, Nachmittags 3 Uhr im Marienstifts-Gymnasium:
General-Apell.
Tages-Ordnung:
1. Neuwahl.
2. Halbjähriger Kassenbericht.
3. Verschiedenes.

Aufnahme neuer Mitglieder. Um rege Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Schmiede-Innung.

Die **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 5. Oktober, Nachmittags 4 Uhr statt.
Der Vorstand.

Verein ehem. Kam. der Artillerie.

Stiftungsfest am Sonnabend, den 3. Oktober, beim Kam. **Kotz,** Gutenbergstr. Einf. sind gestattet. Billets bei d. Kam. **Schirmeisen,** gr. Ritterstraße 5, **Glienke,** gr. Lastadie 75. **Der Vorstand.**

Schneider-Innung.

Unsere Quartal-Versammlung findet Montag, den 12. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, in der Philharmonie statt. Anmeldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie zum Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge nimmt der Obermeister bis zum 8. Oktober entgegen.

NB. Das Einschreiben der Lehrlinge findet von jetzt ab **nicht** mehr wie üblich im Quartal, sondern am Freitag vorher und zwar im Lokale des Herrn **Carl Daege,** Breitestr. 24, Abends 8 Uhr, im hinteren Zimmer statt. Wir bitten die Herren Lehrmeister mit ihren Lehrlingen daselbst zu erscheinen.
Der Vorstand.

Plattdeutscher Verein.

Unser **Kränzchen** findet **heute Sonntag,** Nm. 5 Uhr, im gr. Saale des Herrn **O. Kotz,** Gutenbergstr., statt. Fremde u. Bekannte d. Vereins sind willk. **D. V.**
NB. **Montag, d. 5. Okt. cr., Abds. $8^1/_2$ Uhr,** bei Fr. Schulz, Königsstr. 12: **$^1/_4$jährliche General-Versammlung.** D. O.

Böttcher-Innung.

Unsere Michaelis-Quartalversammlung findet **nicht** im Lokale des Herrn Müller statt, sondern am Sonnabend, den 3. Oktober, Nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn **Lange,** Breitestraße 7.

Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungsangelegenheiten bittet bis zum 29. d. M. anzumelden
Der Vorstand.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 12. Oktober, Nachmittags um 5 Uhr, in unserm alten Lokal bei Herrn **Mietzner** statt. Innungsangelegenheiten müssen bis zum 4. Oktober bei unserm Obermeister **Th. Müller,** Burgstr. Nr. 10, angemeldet werden, sowie Aufnahme der Meister und das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge daselbst. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Stenogr. Verein n. W. Stolze, Pölitzerstr. 96, p. r. Unterr. jed. Freitag, Abends $8^1/_2$ Uhr.

Klempner-Innung.

Die Eröffnung unserer Fachschule findet am Sonntag, den 4. Oktober, Vormittags 10 Uhr, in den bisherigen Räumen (Katholische Schule, Rosengarten) statt. Indem wir die Herren Kollegen hierzu ergebenst einladen, ersuchen wir um pünktliches Erscheinen sämmtlicher Lehrlinge.

NB. Lehrlinge, welche in nächster Quartal-Versammlung ein- oder ausgeschrieben werden sollen, sind umgehend beim Obermeister anzumelden.
Der Vorstand.

Termine vom 28. Septbr. bis 3. Oktbr.

In Subhastationssachen.

28. September. A.-G. Kammin. Das dem Fischer Aug. Luck geh., in Berg-Dievenow bel. Grundstück.

29. September. A.-G. Demmin. Das dem Kaufmann Kuse geh., in Alt-Tellin bel. Grundstück.

2. Oktober. A.-G. Stettin. Das dem Seefahrer Gust. Neumann geh., in Grabow, Gießereistr. 22, bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

28. September. A.-G. Penkun. Prüfungstermin: Handlung J. Senger (Inh. Franz Koch), daselbst. — A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Bankier Alb. Jungklaus u. Ehefrau, hierselbst.

29. September. A.-G. Swinemünde. Schlußtermin: Zigarrenhändler Alb. Schulz, daselbst. — A.-G. Swinemünde. Erster Termin: Kaufmann W. Gellenthin, daselbst. — A.-G. Swinemünde. Prüfungstermin: Schuhmachermeister Karl Belz, daselbst. — A.-G. Treptow a. T. Prüfungstermin: Maschinenfabrik Alex. Flos, daselbst. — A.-G. Swinemünde. Prüfungstermin: Hotelier Franz Herzberg, daselbst.

2. Oktober. A.-G. Stettin. Vergleichstermin: Destillateur Ernst Huthmacher, hiers. — A.-G. Stepenitz. Vergleichstermin: Kaufmann Isidor Cohn, daselbst.

D. Paedag. Ostrau b. Filehne.
Schule u. Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf, und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einj. Dienst. Prospekte etc. gratis.

Webers Postschule Stettin.
Unter Staatsoberaufsicht.
Bedeutendste Postschule Nordost-Deutschlands.
Deutsche Straße 12
Sicherste Vorbereitung für den mittleren Postdienst
Näheres durch Postsecretair a. D. **Weber**, Director.

!Landwirthschaftl. Institut, Köstritz!
(Leipzig—Gera). Abth. I. **Beamtenkursus**, zeitgemäße wissenschaftl. Ausbild. prakt. Landwirthe. Abth. II. **Lehrlingskursus**, 2jähr., theoretische und prakt. Ausbildung. Abth. III. **Kurse für Berechtigung zum einjähr. fr. Dienst.** Beste Referenzen. Bedingungen günstig. Näh. d. Dir. **Dr. H. Settegast.**

Freitag, den 25., 1 Uhr Nachmittags verstarb plötzlich am Herzschlag im 61. Lebensjahre unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe

Charlotte Kurzmann, geb. Doeblitz.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stilles Beileid. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerh., Grünhof, Langestr. 44, aus statt.
Otto Splittgerber, Schlossermeister, nebst Frau Franziska, geb. Kurzmann.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn Dr. Döge [Kammin].

Sterbefälle: Frau Christiane Plötz [Swinemünde]. — Herr August Krüger [Swinemünde].

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. — Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3.

Gelegenheitsgedichte
werden angefertigt.
Gefl. Offerten erbitte unter **„M. G. 20"** an die Expedition d. Bl. zu richten.

---

1 Hausgrundstück auf der **gr. Lastadie** zu kaufen gesucht. Näheres gr. Oderstr. 22, Restaurant.

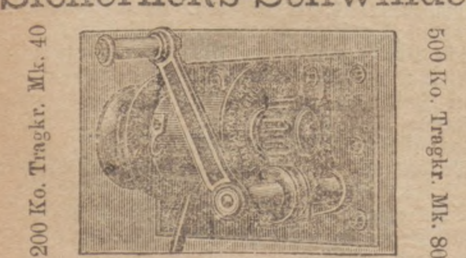
Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Eine Parthie gebrauchte heile Kartoffelsäcke
à 30, 40 u. 50 ₰,
gebrauchte 2 Ctr.-Kornsäcke
à 50 u. 60 ₰,
neue 2 Ctr.-Säcke zu Getreide, Mehl ꝛc.
von 50 ₰ an bis 2 ℳ
offerirt
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstraße 1.

A. Kirrkamm & Co.
Feldbahn-Fabrik
Dortmund.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder ꝛc.** Benimmt Hitze u. Schmerz. Verhütet **wild. Fleisch,** Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz Quetsch., Reißen, Gicht sofort Linderung.
Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel 50 ₰.

Sicherheits-Seilwinde.



Einfachstes und bestes Hebezeug zum Aufwinden von Fässern, Ballen, Kisten etc. etc. durch eine Person auf jede beliebige Höhe. Prospekt gratis.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. und Berlin N.

Pfirsiche f. Tafel, Bowle, Einmachen 10 Pfd.-Korb frei Mk. 4—6. G. Nachn.
O. Weiser. Obstg., Loschwitz-Dresden.

Neu eröffnet!

„Hotel Minerva"

Berlin NW., Unter den Linden 68.
Ecke Schadowstrasse.
Massiver Neubau nächst dem Bahnhof Friedrichstr., neben d. Berliner Aquarium, in Nähe des neuen Reichstags-Gebäudes und inmitten sämmtl. Sehenswürdigkeiten der Residenz gelegen.
Feinstes Hotel I. Ranges. ✠ Hochfeines Restaurant.
70 Salons und Schlafzimmer mit grösstem Comfort.
Telephon in jedem Zimmer.
Electrische Beleuchtung, **Fahrstuhl.** Zimmer von M. 3.— an. Inhaber: **Ferd. Pfaff.**

Das Hotel Luisen-Hof in Berlin,
Bahnhof Friedrichstraße, Dorotheenstr. 94, früher **Voigt's Hotel,** empfiehlt besonders den geehrten Familien seine einfachen, auch eleganten Zimmer zu allerbilligsten Preisen.
C. H. Leopold.

Hof-Pianoforte-Fabrik



von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstrasse 13.

Specialität: **Wolkenhauer's Patent- oder Lehrer-Pianinos** in Eisen und Stahl mit neuen patentirten imprägnirten Cello-Resonanzböden in drei Größen, sogenannte Lehrer-Instrumente mit speciell für nördliches Klima berechneten **unverwüstlichen** Mechaniken und von bisher **unübertroffener Haltbarkeit,** welche in **Tonfülle** und **Spielart** kleinen **Flügeln** vollständig gleichen, in **Tonschönheit** aber dieselben übertreffen.

Der Ton der Wolkenhauer'schen Patent- oder Lehrer-Pianinos ist von edler sympathischer Klangfarbe und gleicht in Größe und Ausgiebigeit kleinen Flügeln.

Die Spielart ist leicht, elastisch und von größter Präcision.

Die Mechanik. Zu den Wolkenhauer'schen Patent- oder Lehrer-Instrumenten werden nur die besten Mechaniken mit neuester Repitition verwandt.

Die Stimmhaltbarkeit. Durch stärkste Bauart, doppelte Eisenrähme, Stahlpanzer und prima Saitenbezug bietet dieselbe allen klimatischen Verhältnissen und Temperatur-Veränderungen unbedingt Trotz.

Die allgemeine Haltbarkeit. Durch Verwendung nur des besten Materials, alter trockener Hölzer, solidester Arbeit, aller Erfindungen und Verbesserungen der Neuzeit erreichen die Wolkenhauer'schen Instrumente eine so außerordentliche Haltbarkeit, daß die Fabrik für dieselben eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren übernimmt.

Das Aeußere. Die Ausstattung des Gehäuses der Wolkenhauer'schen Patent-Pianinos ist eine einfache aber gediegene; unnütze überladene Verzierungen, welche den Preis der Instrumente vertheuern, ohne ihren Ton zu bessern, werden vermieden.

Auf besonderen Wunsch werden jedoch auch Instrumente in Luxus-Ausstattungen in höchster Vollkommenheit, stilgerecht und genau nach Vorschrift angefertigt.

Der Preis. Obwohl die Fabrik die Massenfabrikation billiger, leicht gebauter und deshalb selten länger als wenige Jahre vorhaltender Instrumente ausschließt, von welchen man überdies von jeglichem tonlichen Werth absehen muß und nur Pianinos von höchster künstlerischer Vollkommenheit baut, die deshalb, sowie wegen ihrer bisher unübertroffenen Haltbarkeit noch nach Jahrzehnten ihren Werth behalten, sind die Preise so niedrig gestellt, als es bei der Verwendung von nur besten Materialien irgend möglich ist.

Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen, Formen u. Ausstattungen bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 40,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Alleinverkauf: **Wildt & Co.** in **Stettin.**

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
empfiehlt in **großartiger Auswahl** und **jeder Preislage** in **nußb., mahg.** und **fichten,** nur **gute reelle Arbeit** und **Ausführung** zu **ganzen Aussteuern** und Ergänzungen **zu noch nie dagewesenen billigen Preisen,** als: **Garnituren** (neueste Facons), **Trümeau- und andere Spiegel, Büffet, Schreibtische, Coulissen-, Eß- und Sophatische, echte hochhäuptige Muschelbettstellen** u. imit. **mit besten Matratzen v. 30 Mk. an, Kleider-, Wäsche-, Bücher-, Garderoben-, Spiegel-, Küchen- u. Silberspinde, Waschtoiletten, Kommoden, Rohrlehn- und einfache Stühle** ꝛc. ꝛc.
R. Steinberg's Möbelhandlung,
17 oberer Rosengarten 17, parterre u. 1. Etage.

Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau, Breitestraße 7, 1. Etage,
empfiehlt in größter Auswahl hier am Platze Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren zu Ergänzungen und ganzen Aussteuern, letztere von Mk. 350 bis 10,000.
Als besonders preiswerth empfehle Plüschgarnituren, bestehend aus

Sopha und 2 großen Fauteuils	von	Mk.	150	an.
Panehlsopha mit Kameltaschen	„	„	140	„
Schlafdivans mit Auszug	„	„	52	„
Büffets	„	„	140	„
Trümeaux mit Säulen und Stufen	„	„	66	„
Etagerenspinde mit Nickel ꝛc.	„	„	40	„
Sophatische (Marie Antoinette)	„	„	18	„

Cylinderbureaux, Kleiderspinde, Spiegel in allen Façons, Waschtische ꝛc. in nur reellster u. geschmackvollster Ausführung bei allerbilligsten Preisen.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstr. 18, Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52,
empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen:

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.
Fertige Laken
ohne Mittelnath, das **Säumen gratis.**
Fertige Bettbezüge
in bunt karirt, Baumwolle und halbleinen, in weiß Elsasser, Renforce und Dammassees.
Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau u. roth und grau und blau gestreift.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für guten Sitz in saubersster Ausführung.
Fertige Oberhemden
in tadelloser Arbeit aus gutem Elsasser Renforce mit leinenen Einsätzen und doppelten Seitenstücken, von Mark 2,50 an.
Chemisets, Kragen, Manschetten und Shlipse.

Vorzüglich sitzende Corsets neuester Façons
per Stück von ℳ 1,25 bis 8,50.

Neuheiten:
Whalonia-Corset
in creme, grau und modefarbigem Satin-Cöper mit farbiger Seide longuettirt pr. St. ℳ 5,50.
Mikado-Corset
D. R.-Patent Nr. 36221
mit unzerbrechlichem Schließer und wirklich echtem Fischbein, in grau, reseda, goldbraun und rothmelirt Drell, pr. Stück ℳ 5,50 und 6,25.

Spezialitäten:
Victoria-Corset
für stärkere Damen, kürzerer Schnitt, doch hochschnürend in starkem solidfarbigem Drell, per Stück ℳ 3,50.
Umstands- und Nähr-Corset
das Beste dieser Art!
vorzüglich leicht und bequem, statt Gummi Spiralfedern, per Stück ℳ 8,50.

Schürzen
in anerkannt größter Auswahl für Damen und Kinder.
Spezialität:
Wirthschafts-Schürzen.

Teppiche und Bettvorleger
in großer Auswahl.
Jute- und Manilla-Tischdecken
mit Schnur u. Quasten oder Franzen per Stück von 1,25 an.

Regenschirme
in Baumwolle,
per Stück von ℳ 1,25 an,
in Gloriaseide
per Stück von 3 ℳ an.
Harmoniaschirme
reine Seide, 2 Jahre Garantie.

Lager in Posamenten und Besatzartikeln, sämmtliche Zuthaten zur Damen- und Herren-Schneiderei.



SCHERING'S Pepsin-Essenz
nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis v. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Droguenhandlungen.

Neu! Neu!
Gepreßter Aluminiumschlüssel,
federleicht, zähe wie Eisen, silberweiß, nie rostend, nie oxidirend, in 9 Größen.
Allein-Verkaufs-Depot der Aluminium-Actien-Gesellschaft für Schlesien und Posen
Eugen Krantz
Breslau, Bischofstr. 2
Größtes Spezial-Geschäft in Baubeschlägen.
Hausschlüssel 0,75 Mark.
Stubenschlüssel 0,60 Mark.
Wiederverkäufern und Schlossern Rabatt.

Schaufenster-Rouleaux, Glasfirmen, Glasbuchstaben
in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.
Max Seiler,
Kohlmarkt 10.

Zum Quartals-Wechsel
empfehle meine Vergolderei und Glaserei zu
Neuvergoldungen
und **Reparaturen** an Spiegeln, Bildern, Gardinenstangen ꝛc.
Albert Runge,
Papenstraße 1,
Gold-Rahmen- u. Gardinrnstangen-Fabr., Special-Geschäft f. Bilder-Einrahmungen.

!Gänsefedern!
!!Gänsefedern!!
!!!Gänsefedern!!!
nur 1 ℳ 20 ₰ und bessere Sorte nur 1 ℳ 40 ₰ ein Pfund. Diese Bettfedern sind von grauen Gänsen, ganz **neu** und mit der Hand **geschlissen.** Probe-Postkolli mit 10 Pfund versendet mit Postnachnahme **J. Krasa,** Bettfedernhandlung in **Prag** 620, I (Böhmen). Umtausch gestattet.

Sämmtliche Pariser Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Bandwurm mit Kopf,
wie auch sämmtl. Eingeweidewürmer entferne ohne jede Gefahr und Vorkur. Sicherer Erfolg garantirt. Viele Menschen leiden ohne es zu wissen. Zahlr. Dankschreiben in meinem Besitz. Ausw. brieflich.
F. Sommerfeld, gr. Wollweberstraße Nr. 53, parterre.

Geschlechtskrankheiten,
Harnblasen- und Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor, Berlin, Leipzigerstr. 96. Auswärtige brieflich.**

Nahe der Birkenallee
ist zum Januar eine 3 Tr. hoch gelegene Wohnung von 3 großen Zimmern und allem Zubehör zu vermiethen.
Adressen erbeten unter **Wohnung** in der Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Reisender
gesucht: Chokoladen-Fabrik.
Richard Selbmann, Dresden.

Suche zum 1. November eine christliche Lehrerin mit bescheidenen Ansprüchen für ein Mädchen von 10 und zwei Knaben von 8 Jahren. Musik-Unterricht erwünscht. Bewerb. u. Gehaltsansprüche zu richten an Administrator **Wangerin,** Nemitz, Kreis Cammin i. Pomm.

Für mein Eisen-, Galanterie- und Kurzwaarengeschäft verbunden mit Getreide, Material- und Kolonialwaaren suche per sofort oder später einen Lehrling.
J. F. Stracke,
Massow.

Gold'ne 3.
Der III. Band!

Ich ließ, verehrtes Publikum,
Wie hier die Blätter froh berichten,
Erscheinen heute wiederum
Ein Buch mit schnurrigen Gedichten.
Im Possenspiel zeigt's nebenbei
Ein Bild aus dem modernen Leben,
Und wie dann wieder „Goldne Drei"
Kann dem Verzagten Spannkraft geben.
Es übt Kritik, jedoch mit Maaß,
An Staats- und an lokalen Sachen,
Und 50 Pfennige der Spaß,
Dafür kann man sich scheckig lachen.
Doch wer mit Kundschaft mich beglückt,
Dem wird ein solches Buch der Lieder
Umsonst noch in die Hand gedrückt.
Drum Freunde kommt, besucht mich wieder!

„Goldene Drei".
Herbst-Paletots.

Sommerpaletots,	Jünglings-Anzüge,
Rock-Anzüge,	Burschen-Anzüge,
Jaquet-Anzüge,	Kinder-Anzüge,
Moderne Hosen,	Weiße Westen,
Bequeme Hausjoppen,	Seidene Westen,
Schlafröcke,	Staubmäntel,
Elegante Jackets,	Reisemäntel

aus nur guten Stoffen in allen Preislagen bei saubersster Ausführung
3 Beutlerstraße 3
Großes Stofflager
zu Bestellungen nach Maaß
29-30 Breitestraße 29-30
(Hotel 3 Kronen).
Gold'ne 3.

Suche zum Oktober d. J. viele Mädchen jeder Branche, hohes Lohn. Für Ammen immer Stellung b. 36 Mk. monatlich. (Kostenfrei.)
Frau **Götz,** Berlin, Gr. Hamburgerstr. 35.

Knechte, Burschen, Arbeiterfamilien erhalten zu jeder Zeit sehr gute Stellen
Götz, Berlin, Gr. Hamburgerstr. 35.

Geld in jeder Höhe, für Jedermann, von 3¾ bis 5 pCt. Zinsen weist nach, ohne Provisionzahlung.
Direction Courier, Berlin-Westend.

Kopenhagen.
Neiiendam's „Hotel Phönix"
ersten Ranges, neu möblirt, verbunden mit **Café und Restaurant ersten Ranges.**
Feine Küche, vorzügliche Weine.
Patronisirt von Sr. Maj dem Kaiser v. Rußland.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, 27. September:
Nachmittags 3½ Uhr. Erste Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen. (Parquet 50 ₰.)
Die berühmte Frau.
Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan.
Abends 7 Uhr:
Die Glocken von Corneville.
Operette in 3 Akten von Planquette.
Anfang 7 Uhr.
4 Uhr:
Großes Garten-Konzert.
Montag, 28. September:
Die Glocken von Corneville.

Stettiner Stadttheater.
Direktion: **F. Gluth.**
Sonntag, den 27. September 1891:
Margarethe (Faust).
Große Oper in 5 Akten von Gounod.
Opernbons gültig.
Tageskasse 12—1½. Abendkassenöffnung 6 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Montag, den 28. September 1891:
Novität! Zum 1. Male: Novität!
Anfang 7¼ Uhr. Anfang 7¼ Uhr.
Barfüßige Fräulein.
Lustspiel in 4 Akten von J. Rosen.
Schauspiel-Bons gültig.
Tageskasse: 11—1½ Uhr.